

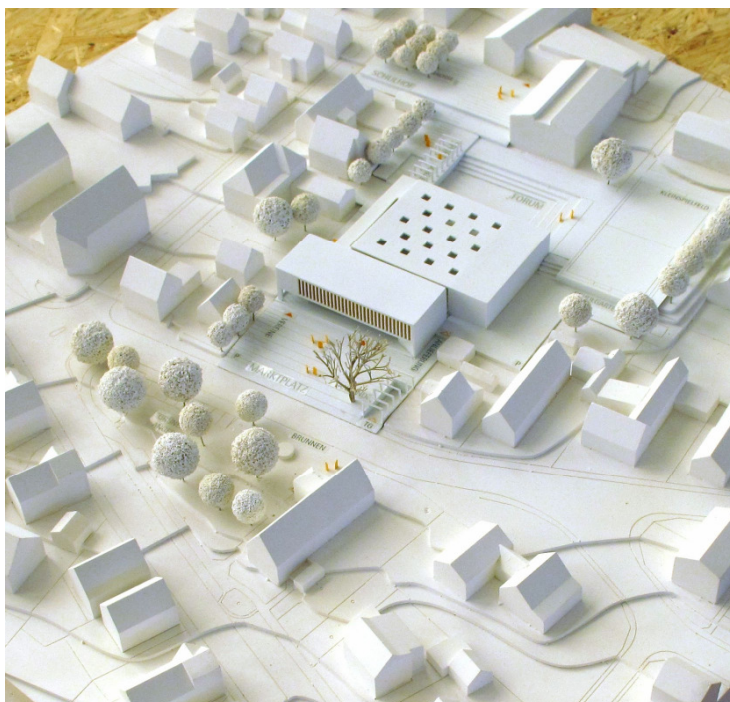
Aus der Gemeinderatssitzung am 03.05.2011

Wettbewerb „Ortsmitte/Ludwig-Uhland-Halle - Zustimmung der Kenntnisnahme des Wettbewerbsergebnisses

Der Gemeinderat hat am 02.03.2010 beschlossen, einen Ideen- und Realisierungswettbewerb für den Bereich Rathaus/Rathausvorplatz/Ludwig-Uhland-Halle durchzuführen. An diesem Wettbewerb waren 25 Architekturbüros beteiligt. 25 Arbeiten sind eingegangen, die alle zur Wertung durch das Preisgericht zugelassen wurden. Das Preisgericht bestand aus Experten im Bereich der Architektur sowie Vertretern des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung. Am 25.03.2011 tagte das Preisgericht und legte dabei im anonymisierten Verfahren eine Rangfolge bzw. eine Zuerkennung der Preise und Anerkennungen fest.

Erster Preisträger ist die Arbeitsgemeinschaft A und R, Ackermann und Raff, Tübingen/Stuttgart, Planstatt für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung Stuttgart. Den zweiten Preis erhielt die ARGE Mack und Sorg, Fellbach, Herr Stahlecker, Freier Landschaftsarchitekt Stuttgart, der dritte Preis wurde dem Architekten „h4a“ Gessert und Randecker aus Stuttgart zuerkannt und der vierte Preis ging an die ARGE Dauner und Schalk aus Göppingen. Anerkennungen erhielten die Büros „Drei Architekten“ Stuttgart, „Marquardt Architekten“ Stuttgart und „Kaufmann, Theilig & Partner“ aus Ostfildern.

Als Experte im Bereich Architektur trug Prof. Tobias Wulf aus Stuttgart den Mitgliedern des Gemeinderates das Wettbewerbsergebnis des städtebaulichen Wettbewerbes vor und ging dabei insbesondere auf die vier Preisträger sowie auf die drei Anerkennungen ein. Der erste Preisträger organisierte das Raumprogramm in drei Baukörpern, die sehr geschickt auf dem Grundstück zwischen Ludwig-Uhland-Schule und dem Rohrweg gelegen angeordnet sind. Es entstehen dabei Außenraumsituationen von angenehmer Maßgeblichkeit und guten Funktionsbeziehungen von innen nach außen. Der südliche Baukörper mit Foyer und Vereinsnutzung öffnet sich auf ganzer Breite mit einladender Geste zum vorgelagerten Platz. Die Tiefgaragenzufahrt erfolgt funktional richtig und diskret auf der Ostseite des Platzes. Die westlich angrenzende Nachbarbebauung wird durch eine Reihe von Bäumen vom Platz abgeschirmt. Ein attraktiver Fußweg auf der Westseite verknüpft den Rathausvorplatz mit dem Schulgelände im Norden. Alle Planungen enthielten eine Mehrzweckhalle mit Bühne, Vereinsräume, eine Küche, ein Foyer und andere Funktionsräume.



Das Foto zeigt das Modell des Preisträgers.

Von Seiten der Mitglieder des Gemeinderates wurde insbesondere das sehr harmonische und fachlich kompetente Verfahren zur Auswahl hervorgehoben. Vier Mitglieder des Gemeinderates waren, ebenso wie Mitglieder der Verwaltung und die Fachpreisrichter einen vollen Tag damit beschäftigt, Vorzüge und Nachteile der einzelnen Arbeiten herauszuarbeiten und schließlich die Preisträger und Anerkennungen zu wählen.

Nach einer Vorstellung durch Prof. Tobias Wulf nahmen die Mitglieder des Gemeinderates das Wettbewerbsergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs Ortsmitte Gärtringen/Ludwig-Uhland-Halle einstimmig zustimmend zur Kenntnis. Nach dieser Kenntnisnahme durch den Gemeinderat muss nun nach den vergaberechtlichen Vorgaben ein Verhandlungsverfahren nach der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen durchgeführt werden. Anschließend entscheidet der Gemeinderat dann über die Auftragsvergabe der Architektenleistungen, wobei einer der Preisträger, in der Regel allerdings das mit dem ersten Preis bedachte Büro, den Zuschlag erhalten muss. In einem weiteren Schritt ist zu entscheiden, ob ein Bebauungsplanverfahren notwendig oder zumindest sinnvoll ist, bevor dann die eigentliche Hochbau- und Freiflächenplanung beginnen kann.

Straßenausbaumaßnahmen Uhlandstraße, Bahnhofstraße und Moltkestraße **- Zustimmung zur Planung**

Diese Straßenausbaumaßnahmen wurden zum Teil kontrovers im Gemeinderat diskutiert. Insbesondere die Baumaßnahmen in der **Bahnhofstraße** stellte die Gemeinderäte noch vor verschiedene Fragen, nachdem sich die Eigentumsverhältnisse schwierig darstellen und die Planung in Grundstücke eingreift, die zwar in Gemeindehand sind, aber derzeit von den Grundstückseigentümern als eingefriedete Gartengrundstücke genutzt werden. Deshalb wurde auf Vorschlag von Bürgermeister Weinstein einstimmig beschlossen, die Ausbaumaßnahme in der Bahnhofstraße zurückzustellen und die Verwaltung zu beauftragen, die Frage der Einbeziehung der als Vorgärten genutzten Gemeindeflächen rechtlich und mit den Eigentümern zu klären.

Für den Bereich der **Uhlandstraße** gilt für einen kleinen Teil ebenfalls die Problematik des Grundstückseigentums. Hier wird jedoch in diese Fläche nur in geringem Umfang eingegriffen, so dass hier mit den wenigen beteiligten Grundstückseigentümern in Kürze Gespräche geführt und eine Einigung herbeigeführt werden kann. Im Bereich der Uhlandstraße stellt sich noch die Problematik, dass ein betroffener Kanal so marode ist, dass die Befürchtung besteht, dass dieser eine weitere Wintersaison nicht übersteht. Deshalb hat sich der Gemeinderat entschlossen, trotz der Eigentümerproblematik die Straßenausbaumaßnahme Uhlandstraße gemäß der Planung des Ingenieurbüros Graf auszuführen. Mit 11 Ja-Stimmen und 9 Nein-Stimmen wurde die Verwaltung beauftragt, die Bauleistungen auszuschreiben.

Unproblematisch gestaltet sich die Straßenausbaumaßnahme in der **Moltkestraße**. Hier stellte ebenfalls, wie bereits bei den anderen beiden Straßen, Herr Clemens Graf vom Ingenieurbüro Graf die Planung vor. Diskutiert wurde lediglich, ob der Längsparkstreifen entlang der Straße, der bisher straßengleich geteert ist, in Pflasterbauweise ausgeführt werden soll. Die Pflasterung kostet rd. 8.000 € mehr und soll auf fahrbahngleichem Niveau durchgeführt werden. Diese Pflasterzeile ist eine optische Aufwertung des Straßenraums und zudem eine ökologische Maßnahme, die zur Versickerung beiträgt. Deshalb wurde der Grundsatz der Straßenausbaumaßnahme Moltkestraße einstimmig beschlossen und bei 15 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen wurde zusätzlich beschlossen, den Längsparkstreifen in Pflasterbauweise durchzuführen.

Dachsanierung Peter-Rosegger-Halle/Umkleidetrakt **- Zustimmung zur Planung**

Das Flachdach über dem Umkleidetrakt der Peter-Rosegger-Halle wurde letztmalig im Jahr 1987 saniert. In den letzten Jahren wurden immer wieder Undichtigkeiten und Schadstellen im Bereich des Umkleidetraktes festgestellt, so dass eine umfassende

Dachsanierung unumgänglich ist. Das Architekturbüro Frank und Schulz aus Herrenberg wurde mit den erforderlichen Planungen zum Bau beauftragt. Nunmehr legte das Architekturbüro eine umfassende Planung vor. Dabei wurde festgestellt, dass aufgrund des Zustandes der Abdichtung die Dämmung völlig durchnässt und auszutauschen ist. Die Kostenberechnung des Büros Frank und Schulz ergibt eine Gesamtsumme von 225.989 €, im Haushalt vorgesehen waren bisher lediglich 140.000 € für diese Maßnahme. Das Architekturbüro erläuterte ebenfalls, dass eine Änderung der Dachform von Flachdach auf ein geneigtes Dach nicht möglich ist, insbesondere auch deshalb, weil eine zusätzliche Last für die Dachkonstruktion aus statischen Gründen nicht möglich ist. Der Gemeinderat stimmte einstimmig der Planung zur Dachsanierung und der überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 90.000 € zu.

Ludwig-Uhland-Schule: Sanierung Fachklassengebäude **- Vergabe der Arbeiten im Gewerk Bodenbelag**

Für die Vergabe der Arbeiten im Gewerk Bodenbelagsarbeiten wurden von Seiten des Architekturbüros acht Unternehmen zur Angebotsabgabe aufgefordert. Vier Angebote wurden fristgerecht eingereicht und der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Bodenbelagsarbeiten dem günstigsten Bieter, der Fa. Falter GmbH und Co. KG aus Fellbach zum geprüften Angebotspreis von 58.343,24 € brutto zu vergeben.

Ludwig-Uhland-Schule: Schaffung der baulichen Voraussetzungen für die Nachmittagsbetreuung **- Zustimmung zur Planung**

Die Nachmittagsbetreuung der Grundschüler findet derzeit für die Schüler der Ludwig-Uhland-Schule und der Peter-Rosegger-Schule gemeinsam an der Peter-Rosegger-Schule statt. Dort sind jedoch räumlich sehr begrenzte Möglichkeiten vorhanden, dagegen nimmt die Zahl der Schüler, die an der Nachmittagsbetreuung und dem Mittagstisch teilnehmen, ständig zu. An der Peter-Rosegger-Schule nehmen derzeit ca. 45 Schüler an dem Mittagstisch und der Nachmittagsbetreuung teil, davon ca. 30 Schüler aus der Peter-Rosegger-Schule und ca. 15 Schüler aus der Ludwig-Uhland-Schule.

Im Schuljahr 2011/2012 beabsichtigt die Gemeinde Gärtringen an der Ludwig-Uhland-Schule ebenfalls die Möglichkeit der Einnahme eines Mittagstisches mit einer nachmittäglichen Betreuung an der Schule einzuführen. Hierzu ist es erforderlich, zwei Räume im Untergeschoss des Grundschulgebäudes zu sanieren und den Kiosk der Aula mit Küchengeräten und Einrichtungsgegenständen aufzurüsten, um den Mittagstisch in der Aula durchführen zu können.

Das Architekturbüro Frank und Schulz und das Fachbüro Olbert stellten dem Gremium ein Konzept vor, auf welche Art und Weise eine Lösung mit vergleichsweise geringem Aufwand und in kurzer Zeit bewerkstelligt werden kann. Dieser Planung zur Schaffung der baulichen Voraussetzungen für eine Nachmittagsbetreuung an der Ludwig-Uhland-Schule stimmte der Gemeinderat einstimmig zu und beauftragte die Verwaltung, die erforderlichen Maßnahmen bis zum Beginn des Schuljahres 2011/2012 umzusetzen. Für diese Maßnahme ist eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 35.000 € erforderlich.

Sanierung der Villa Schwalbenhof **- Vorstellung des Planungsstandes und der Kostenberechnung**

Der Gemeinderat hat am 02.03.2010 beschlossen, die Villa Schwalbenhof umfassend zu sanieren und hierbei die Veranstaltungs-, Museums- und Seminarnutzung unter Wegfall der Wohnungen künftig erheblich auszuweiten. Die Planung wurde weiter vorangetrieben und ein Baugesuch eingereicht, welches derzeit noch in der Genehmigungsphase ist und wegen denkmalrechtlicher Bedenken derzeit noch nicht genehmigt werden konnte. Nachdem nun nähere Kosten ermittelt werden konnten, ergibt die Kostenberechnung gegenüber der Kostenschätzung Mehrkosten in Höhe von 314.900 €. Maßgeblich hierfür sind in erster Linie die Kosten für die Veranstaltungstechnik und Sonderbeleuchtung für Ausstel-

lungszwecke und die vom Landratsamt geforderte Brandmeldeanlage. Hinzu kommen Kosten für die Erneuerung der Grundleitungen im Gebäude sowie der Trinkwasser- und Abwasserhausanschlussleitungen.

Von Seiten des Gemeinderates wurde deutlich gemacht, dass trotz der Mehrkosten am derzeitigen Konzept festgehalten wird. Die Villa soll für alle vorgesehenen Nutzungen ertüchtigt werden und die technischen Erfordernisse beinhalten, die an eine moderne Veranstaltungs- und Haustechnik gestellt werden. Deshalb nahm der Gemeinderat einstimmig vom Planungsstand und der Kostenberechnung Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, nach Vorliegen der denkmalrechtlichen Zustimmung die entsprechenden Bauleistungen auszuschreiben.

Errichtung einer Lichtsignalanlage in der Hauptstraße **-Vergabe Lieferung und Montage**

Die Verwaltung legte dem Gremium den Beschlussantrag auf Lieferung und Montage der Lichtsignalanlage in der Hauptstraße vor und schlug vor, diese an die Fa. Warco Traffic Systems aus Gaggenau zum Angebotspreis von 10.561,39 € zu vergeben. In der Diskussion stellte sich heraus, dass die Anbringung der Lichtsignalanlage (Fußgängerampel) im Bereich der Einmündung Kirchstraße im Gremium nicht unumstritten ist. Dennoch beschloss eine Mehrheit der Gemeinderäte mit 12 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen die Vergabe zur Lieferung und Montage der Lichtsignalanlage.